

WEITERE GEDANKEN ÜBER LICHTREKLAME

AUS »MANCHESTER GUARDIAN, WEEKLY«
VOM 12. OKTOBER 1923

Nachdem wir in der Nummer 4 das Thema »Lichtreklame« angeschnitten haben, bringen wir jetzt zwei Aufsätze aus dem »Manchester Guardian, Weekly«, die auch für uns Interessantes enthalten. Der Werkbund, von dem in dem Aufsatz die Rede ist, ist der englische, eine Vereinigung, deren Ziele und Programm denen des deutschen Werkbundes gleichgerichtet sind.

Die Schriftleitung

MAN darf wohl sagen, daß sich nicht jeder Platz oder jede freie Fläche zum Anbringen elektrischer Lichtreklamen eignet. Der Grund, daß sie ein Gesichtsfeld bieten, das weit genug ist, um die Reklame zu sehen, ohne daß man sich den Kopf zu verrenken braucht, ist nicht ausschlaggebend. Eine nach diesem unrichtigen Gesichtspunkt angebrachte Reklame drängt sich z. B. auf einer Seite des Trafalgar Square zusammen. Trafalgar Square hat jedoch seine nationalen Traditionen. Der Platz bildet den Hintergrund für die Denkmäler einiger unserer bedeutendsten Toten. Marktschreierei ist dort ebensowenig passend wie auf einem Friedhof. Wo die Fassaden der Regierungsämter die Straßen besäumen, passen sich die Gebäude, selbst wenn sie von minderwertiger Architektur sind, würdevoll der Stätte an, aber sobald sie der privaten Bautätigkeit anheimfallen, kommt zu der unbedeutenden Architektur noch die Verunstaltung durch die Reklame hinzu, welche zur Abendzeit so marktprahlerisch glänzt und glitzert und am Tage der Fassade ein unschönes Aussehen verleiht. An solchen Ort gehört keine Lichtreklame. Am Piccadilly Circus oder im Leicester Square liegt die Sache anders. Dort befinden sich die Mittelpunkte des Londoner Abendlebens. Die sollen hell und bunt sein. An diesen Straßenzügen liegen mehrere Theater und Lichtspieltheater. Ein Theater, gleichviel, ob es dem ernstesten Spiel oder der Filmkunst geweiht ist, ist ein Gebäude, das nur weniger Fenster bedarf. Der Zuschauerraum muß dunkel gehalten werden und dementsprechend sind die leeren Flächen der Außenwand nicht etwa schön, sondern geradezu kennzeichnend für die Zwecke, denen das Gebäude dient. Sie können mit vollem Recht in würdiger Form der Lichtreklame zur Verfügung gestellt und für deren Zwecke eingeteilt werden. Dies, um es noch einmal zu sagen, ist nicht deplaciert, sondern

eine gute anderweitige Verwendung der Flächen. Die Wirkung ist einheitlich, und es würde launenhaft und anmaßend erscheinen, sich über Piccadilly Circus zu beschweren.

Das ganze Problem dreht sich um die Frage der Zweckmäßigkeit, welche entscheidend sein muß bei der Prüfung, die sich auf die Bedürfnisse des Platzes, auf die architektonischen Flächen und auf die Entwürfe der Reklame selbst bezieht.

Ein Wort mehr zu diesem letzten Punkt. Die Reklame sollte ansprechend sein. Falls sie Vergnügen oder Bewunderung erregt, — um so besser, denn dann ist der Erfolg der Reklame gesichert. Eine eintönige oder schmucklose Reklame ist beinahe ein Paradoxon. Eine Reklame, die störend wirkt, ist eine schlechte Reklame — wie zum Beispiel eine Reklame, die sich zu schnell abwickelt, so daß das Auge nicht folgen kann, oder eine Reklame, die wiederholt plötzlich abbricht oder deren Ausmaße in Widerspruch stehen zu den Ausmaßen anderer Reklame. Falls man schon Lichtreklame an den Straßenecken haben muß, und darüber kann kein Zweifel bestehen, darf dieselbe die Kritik nicht scheuen und muß einer wohlwollenden Kritik unterzogen werden können.

Und noch ein weiteres Problem. Am Abend erscheint alles prächtig, was am Tage tot ist. Man hat neuerdings versucht, den Reklamelampen einen stark bemalten Hintergrund zu geben, welcher jedoch wenig zweckentsprechend und recht unästhetisch wirkt. Viel muß noch geschehen, will man der Reklame zur Tages- und Nachtzeit den gleichen Erfolg verschaffen, und es ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Erreichung dieses Zieles vielleicht ganz unmöglich ist. Was dann? Ein Vorschlag dürfte am Platze sein. Man verdecke den Apparat oder mache ihn unauffällig oder aber man verseehe ihn mit einem Deckel, auf dem sich eine vollkommen selbständige Tagreklame befindet.